bindungen aus Mangel an Material gar nicht darstellen können und beziehen sich meine Angaben auf mikroskopische Präparate, die natürlich *überschüssige* Säure enthielten. Unter diesen Umständen dürfte auch diese Differenz ihre Bedeutung einbüßen. Was endlich *den* Umstand betrifft, daß Clark und Fittig die Amidovaleriansäure stets nur in Blättchen und niemals in Nadeln anschiesßen sahen, so bemerke ich, daß ich die Amidovaleriansäure in sternförmig gestellten Nadeln ebenfalls schon anschiesßen sah, und von dem Butalanin ausdrücklich angab, daß mikroskopische Krystallisationen desselben sich als breite *rhombische Tafeln* und Prismen darstellen.

Ich glaube daher, daß, so lange nicht gewichtigere Thatsachen gegen eine Identität beider Körper sich ergeben, man keine Veranlassung hat, sie für verschieden zu erklären.

Was die Angaben von Cahours anbelangt, der *Brombutter-* und *Bromvaleriansäure* unzersetzt destillirt haben will, so stimmen meine Beobachtungen, wie sich aus meiner früheren Mittheilung über diese beiden Säuren bezüglich der Brombuttersäure ergibt, mit denen von R. Schneider und Clark u. Fittig überein. Beide Säuren zersetzen sich bei der Destillation unter Entwicklung reichlicher Ströme von Bromwasserstoff und unter Schwärzung.

Ein Vorlesungsversuch; von *Demselben*.

Um die glänzende Lichtentwicklung bei dem Act chemischer Vereinigung zu constatiren, eignet sich vortrefflich nachstehender Versuch :

Man windet um Holzkohle Magnesiumband, wie es gegenwärtig im Handel zu haben ist, bringt die so armirte Kohle in eine Kugelhöhre, leitet Sauerstoffgas durch, und erhitzt, bis die Entzündungstemperatur der Kohle erreicht ist. Das Magnesium verbrennt dann mit intensivster Lichtentwicklung und einer so großen Wärmeentwicklung, daß die Kugel gewöhnlich abschmilzt. Die Erscheinung ist glänzender und viel andauernder, wie bei der unter gleichen Bedingungen bewirkten Verbrennung des Blattaluminiums.